

Ostern, Ostern, Frühlingswehen

Max von Schenkendorf 1783-1817

Stuttgart 1823

1. Os - tern, Os - tern, Früh - lings - we - hen, Os - tern, Os - tern, Auf - er - ste - hen
2. Trotz euch, höl - li - sche Ge - wal - ten! Hät - tet ihn wohl gern be - hal - ten,
3. Der im Gra - be lag ge - bun - den, hat den Sa - tan ü - ber - wun - den,
4. Al - le Schran - ken sind ent - rie - gelt, al - le Hoff - nung ist ver - sie - gelt
5. Al - le Grä - ber sind nun hei - lig, Gra - bes - träu - me schwin - den ei - lig,

5

aus der tie - fen Gra - bes - nacht, aus der tie - fen Gra - bes - nacht.
der euch in den Ab - grund zwang, der euch in den Ab - grund zwang.
und der lan - ge Ker - ker bricht, und der lan - ge Ker - ker bricht.
und be - flü - gelt je - des Herz, und be - flü - gelt je - des Herz.
seit im Gra - be Je - sus lag, seit im Gra - be Je - sus lag.

9

Blu - men sol - len fröh - lich blü - hen, Her - zen sol - len
Moch - tet ihr das Le - ben bin - den? aus des To - des
Früh - ling spie - let auf der Er - den, Früh - ling soll's im
Und es klagt bei kei - ner Lei - che nim - mer - mehr der
Jah - re, Mon - de, Ta - ge, Stun - den, Zeit und Raum, wie

12

heim - lich glü - hen, denn der Hei - land ist er - wacht.
düs - tern Grün - den dringt hin - ab sein ew' - ger Gang.
Her - zen wer - den, herr - schen soll das ew' - ge Licht.
kal - te, blei - che, gott - ver - lass - ne Hei - den - schmerz.
schnell ver - schwun - den! Und es scheint ein ew' - ger Tag.